

Ambitioniertes Projekt in schwerer Zeit

WIRTSCHAFT „Job 50+“ will 80 Langzeitarbeitslose vermitteln. Gute Ergebnisse aus der zweijährigen Modellphase sind ausschlaggebend für die Fortführung.

VON CHRISTIAN MENZEL

GÜSTROW/TETEROW. Auch in diesem Jahr wird das Projekt „Top für Job 50+“, in dem Langzeitarbeitslose über 50 Jahre wieder in den ersten Arbeitsmarkt eingegliedert werden sollen, fortgesetzt. Wie Sibylle Seyfert, Bereichsleiterin Marktintegration bei der Arge mitteilte, bewilligte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) dafür Fördermittel in gleicher Höhe wie

2008. Die Co-Finanzierung des Projektes wird durch die Arge sichergestellt. Ausschlaggebend für die Fortführung des vom BMAS aufgelegten Programms seien die guten Ergebnisse aus der zweijährigen Modellphase gewesen. 62 regionale Projekte - davon sieben in Mecklenburg-Vorpommern, darunter der Landkreis Güstrow - starteten 2005 das Programm. Bis 2007 wurden 1600 Langzeitarbeitslose aus dem Landkreis aufgenommen. Das Ziel bestand darin, 400 in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln.

„Tatsächlich haben wir ein Ergebnis von 465 Vermittlungen erreicht“, bilanziert Birgit Stecker, Sektionsleiterin beim Bildungsträger BILSE. 2008, dem ersten Jahr der Umsetzungsphase, konnten 67 von 250 Arbeitnehmern dauerhaft vermittelt werden. Für dieses Jahr haben sich die Beteiligten noch höhere Ziele gestellt: Unter 200 Teil-

nehmern sollen 80 Vermittlungen erreicht werden.

„Die erste Station führt die Teilnehmer zur BILSE. Dort werden in ausführlichen Gesprächen die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Arbeitslosen festgestellt“, beschreibt Birgit Stecker. Es schließt sich ein mindestens zwölfwöchiges Praktikum bei Konsortialpartnern, darunter die IMSE GmbH in Teterow, an. „In diesen Spezialwerkstätten werden die fachlichen Fähigkeiten der Teilnehmer getestet. Defizite erkannt und Wege ihrer Beseitigung aufgezeigt. Bereits in dieser Zeit wird ein Schwerpunkt auf das Erwerben von Sozialkompetenz gelegt“, weiß Birgit Stecker.

In der BILSE ist ein Akquisitionsteam angesiedelt, das mit den Unternehmen der Region in engem Kontakt steht, das Anforderungsprofil von freien Arbeitsplätzen

mit den Fähigkeiten der Projektteilnehmer vergleicht und auch Vorbehalte von Arbeitgebern abzubauen sucht. „Die von unseren Partnern vermittelten aktuellen Fachkenntnisse gepaart mit langjährigen Berufserfahrungen sollen dabei den scheinbaren Altersnachteil ausgleichen“, so Birgit Stecker.

Seit 2008 ist übrigens die Hansestadt Rostock Transferregion der Güstrower. Die im Landkreis gesammelten Erfahrungen werden auch dort angewandt. Für dieses Jahr haben sich die Rostocker das Ziel gestellt, bei 500 Teilnehmern 100 Vermittlungen zu erreichen.

Sibylle Seyfert bezeichnet die Vorhaben beider Regionen als „sehr ambitioniert vor dem Hintergrund der momentanen wirtschaftlichen Entwicklung“. Sie setzt genau wie Birgit Stecker darauf, dass sich das Konzept der Güstrower auch in dieser Zeit bewähren wird.



Birgit Stecker, Sektionsleiterin bei der BILSE.

Foto: Christian Menzel